

Bemerkungen zu der Arbeit von Dr. H. Drews: „Sennatin, ein neues subkutanes und intramuskuläres Abführmittel“ (Nr. 10).

Von G. Zuelzer.

Eigenartigerweise hat Drews, anscheinend von dem Bestreben geleitet, die Bedeutung des Sennatins in recht hellem Lichte erscheinen zu lassen, das Hormonal auf Grund einer schon vor etwa zwei Jahren erschienenen Arbeit von Dittler und Mohr als nicht ungefährliches Mittel hingestellt. Ein Blick in die neuere Literatur hätte ihn belehrt, daß nicht nur von mir aus, sondern von verschiedenen anderen Seiten eine Reihe von Mitteilungen erfolgt sind — ich nenne vor allem Kausch, Sackur, Hesse, Pilcher etc. —, aus denen hervorgeht, daß das jetzige Präparat niemals mehr irgendwelche Schädigungen, geschweige denn Kollapse hervorgerufen hat. Des weiteren schreibt Drews, daß das Hormonal wohl kaum als ein spezifisches Peristaltikhormon zu bezeichnen ist. In der Anfang dieses Jahres erschienenen Arbeit von Artur Meyer aus der Bardenheuerschen Klinik¹⁾ sind in geradezu klassischer Versuchsanordnung ausgeführte klinische und tierexperimentelle Versuche mitgeteilt worden, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß das Hormonal, wie ich es stets angenommen, ein spezifisches Peristaltikhormon darstellt.
